

## 5. Osterwoche – Sonntag – Jahr C

### Impulse zum Johannesevangelium 13,31-35

*Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander!*

"Als Judas hinausgegangen war, sagte Jesus: *Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht, und Gott ist in ihm verherrlicht. Wenn Gott in ihm verherrlicht ist, wird auch Gott ihn in sich verherrlichen, und er wird ihn bald verherrlichen. Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch. Ihr werdet mich suchen, und was ich den Juden gesagt habe, sage ich jetzt auch euch: Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht gelangen. Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.*"

### **Wisse dich von der Liebe Jesu gesättigt!** (nach P. Wons)

*Um was bitte ich? – Um einen tieferen Glauben an die Liebe Jesu, die alles übersteigt.*

- Ich stelle mich mitten unter die Apostel, die sich mit Jesus im Abendmahlssaal unterhalten. Ich bemerke den Frieden und die herzliche Liebe, mit denen Jesus zu Seinen Jüngern spricht: *"Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch"* (v. 33).
- Jesus weiß, dass Judas Ihn verraten und alle Jünger Ihn im Augenblick des Todes verlassen werden, und doch bleibt er Seinen Jüngern gegenüber sehr einfühlsam und liebevoll. Mehr noch: Ohne an sich zu denken, findet er die Kraft, sie auf die Prüfung vorzubereiten.
- Ich betrachte das Verhalten Jesu und prüfe mich: Bleibe ich ruhig und gelassen, wenn ich Unrecht durch andere erfahre? Wie begegne ich den Menschen und wie spreche ich mit denen, die mich verletzt haben?
- *"Liebt einander, wie ich euch geliebt habe!"* (v. 34). Das ist einer der letzten Wünsche Jesu vor Seinem Tod. Dabei dachte er auch an Judas. Liebe grenzt niemanden aus. Jesus kennt alles Unrecht, mit dem wir uns gegenseitig verletzen. Ich höre Seinen von der Sorge getragenen Wunsch, der sich an mich persönlich, an meine Familie, an meine Gemeinschaft richtet. Er will, dass ich liebe wie er - auch die, die mich in schwierigen Lebensabschnitten verraten und verlassen haben.
- Was spüre ich in meinem Herzen, wenn ich diese Worte höre? Mit meiner Abneigung gegen die Menschen, die mich verletzt haben, vertraue ich mich Jesus an.
- Ich bitte Ihn um Seinen Segen für meine Familie, meine Gemeinschaft und um gegenseitige Liebe, damit alle, die uns begegnen, als Jünger Jesu erkennen können. Ich bitte Jesus um Verzeihung für alles, was diesem Zeugnis widersprochen hat.
- Die Abendliche Viertelstunde vor Gott: Wie habe ich das Wort Gottes heute in Geschehnissen des Alltags erfahren? Im Gespräch mit dem Herrn danke ich Ihm für die Augenblicke, in denen ich Seine Liebe besonders spüren durfte. Wofür bitte ich Gott um Verzeihung? Ich erneuere meine Bitte für diese Woche.

**25. April – Fest des hl. Markus**  
**Impulse zum Markusevangelium 15,15-20**  
*Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium*

"Jesus sagte zu ihnen: *Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden.* Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. Sie aber zogen aus und predigten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte die Verkündigung durch die Zeichen, die er geschehen ließ."

**Lebe das Evangelium, um andere zu evangelisieren!**

(nach P. Wons)

**Um was bitte ich? – Um die tiefe Überzeugung, dass die Kraft Jesu mich bei jedem Schritt begleitet.**

- Im heutigen Evangelium vertraut Jesus mir die Mission an (v. 15). Ich soll das Evangelium dort verkünden, wo mein Alltag abläuft. Eben mein Alltag stellt diese „ganze Welt“ dar, zu der Jesus mich sendet.
- Ich mache mir bewusst, dass durch mein Wirken viele Menschen Jesus begegnen können. Von mir hängt es ab, ob Jesus für sie jemand in der Nähe oder in der Ferne darstellt. Wie sieht mein Leben nach dem Evangelium an konkreten Tagen aus: In der Familie, in der Gemeinschaft, am Arbeitsplatz?
- Ich erinnere mich dankbar an Personen, die mir den Glauben weitergegeben haben (v. 16): An die Eltern, die mich zur Taufe getragen haben, an den Priester, der mich getauft hat und an die vielen anderen Personen, die sich um meine geistige Entfaltung gekümmert haben. Wer war es? Ich bete für sie.
- Jesus versichert mir, dass, wenn ich Ihm Glauben schenke, ich in Seinem Namen Dinge vollbringen werde, die menschlich gesehen unmöglich sind (v. 17-18). Ich lausche Seinen Worten und bitte Ihn um Glauben an die Macht Seines Wortes. Welche Gefühle rufen die Versprechungen Jesu in mir hervor?
- Jedes Mal, wenn ich mit Glauben auf das Wort (Gottes) höre, vollbringt es große Dinge in meinem Leben. Nicht immer bemerke ich es sofort. Mein Glauben an die Kraft des Wortes Gottes bewirkt, dass ich es mit Macht verkünden kann. Solch eine Macht hat mir Jesus vor Seiner Himmelfahrt verliehen. Die Früchte zeigen sich dann zur gegebenen Zeit.
- Zusammen mit den Jüngern schaue ich auf Jesus, der in den Himmel auffährt (v. 19). Er fährt auf zum VATER, d.h. er bleibt in meiner Nähe. Der VATER ist dort, wo Seine Kinder sind. Jedes Mal, wenn ich bete: „VATER unser, der Du bist im Himmel!“, bekenne ich, dass Er zusammen mit Jesus bei mir ist.
- Mit innigem Gebet wende ich mich an den Hl. Geist, damit er mich mit der festen Überzeugung erfüllen möge, dass der VATER und der Sohn nahe sind. Der Geist Jesu haucht mich täglich mit dem Wort Gottes an. Er sendet mich aus und begleitet mich bei der Verkündigung des Evangeliums (v. 20). Ich wiederhole das Gebet: „Ich glaube, o Gott, dass Du immer bei mir bist!“

## 5. Osterwoche – Montag (entfällt in diesem Jahr)

### Impulse zum Johannesevangelium 14,21-26

*Der Beistand, den der Vater senden wird, wird euch alles lehren*

*"Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. Judas - nicht der Judas Iskariot - fragte ihn: Herr, warum willst du dich nur uns offenbaren und nicht der Welt? Jesus antwortete ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen. Wer mich nicht liebt, hält an meinen Worten nicht fest. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. Ihr habt gehört, dass ich zu euch sagte: Ich gehe fort und komme wieder zu euch zurück. Wenn ihr mich lieb hättet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich. Jetzt schon habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, zum Glauben kommt."*

### **Sorge dich um den Tempel deines Herzens!** (nach P. Wons)

**Um was bitte ich? – Um ein tiefes Erleben der Wahrheit, dass Gott sich danach sehnt, in mir zu wohnen.**

- Jesus verrät mir die Liebe, die Er zusammen mit dem VATER zu mir fühlt. Ich kann sie erfahren, wenn ich Sein Wort im Herzen bewahre (v. 21-23).
- „Ich setze“ mich zu Seinen Füßen nieder und höre Sein Bekenntnis voller Wärme und Freundschaft. Ich bemerke, wie intim die Liebe Jesu und des VATERS ist. Sie verlangen danach, in mir zu bleiben. Ich betrachte die Liebe Gottes, die in mir lebt.
- Obwohl Gott ein so großes Verlangen danach hat in mir zu wohnen, ist Seine Liebe delikat und zwingt mich nie zu irgendetwas. Jesus und der VATER warten auf das Zeichen der Liebe von meiner Seite aus, damit sie kommen und in mir Wohnung nehmen dürfen.
- Meine Liebe erkennen sie an meinen Taten. Wenn ich den VATER und den Sohn liebe, werde ich die Lehre des VATERS bewahren. Ich achte darauf, dass Gottvater mehr auf meine konkreten Taten wartet als auf schöne Worte.
- Jesus macht darauf aufmerksam, dass das Erfüllen der Lehre des VATERS nicht allein durch das Pflichtgefühl diktiert werden kann. Es soll ein Ausdruck der Liebe sein, verbunden mit dem Verlangen mit Ihm zu sein. Ich schaue auf meine Gebete, auf meine Teilnahme an der Eucharistie und anderen Sakramenten: Wie viel ist dabei nur reines Bedürfnis die Pflicht zu erfüllen und wie viel ist dabei das liebevolle Verlangen mit Gott die Zeit zu verbringen?
- Die Lehre des VATERS zu erfüllen und liebevoll mit Gott zu bleiben, das ist ohne Gnadenhilfe Gottes gar nicht möglich. Der VATER, der für mich sorgt, sendet mir den Beistand (= den Hl. Geist) (v. 26). Der Heilige Geist ist die Quelle jeglichen guten Verlangens und des starken Willens die Lehre Gottes zu erfüllen. Er befreit mich von Angst und Furcht, und erfüllt mich mit Frieden.
- Ich bitte den Geist des Friedens, er möge mich von meinen Ängsten befreien und mich auf die Liebe des VATERS und des Sohnes öffnen. Er möge mir das Verlangen schenken, mit Gott zu bleiben.

## 5. Osterwoche – Dienstag

### Impulse zum Johannesevangelium 14,27-31

*Meinen Frieden gebe ich euch*

Jesus sagt: *"Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. Ihr habt gehört, dass ich zu euch sagte: Ich gehe fort und komme wieder zu euch zurück. Wenn ihr mich lieb hättet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich. Jetzt schon habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, zum Glauben kommt. Ich werde nicht mehr viel zu euch sagen; denn es kommt der Herrscher der Welt. Über mich hat er keine Macht, aber die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe und so handle, wie es mir der Vater aufgetragen hat. Steht auf, wir wollen weggehen von hier."*

### **Öffne dich auf den Frieden und die Freude Jesu!** (nach P. Wons)

**Um was bitte ich? – Um ein tiefes Erfahren des Friedens Jesu und um die Befreiung von der Angst.**

- Zu Beginn der Betrachtung wecke ich in mir das starke Verlangen danach, in der vertrauten Verbindung mit Jesus zu bleiben. Ich bitte um ein tiefes Erfahren Seiner zärtlichen Nähe und des Friedens, was er mir schenken will.
- Ich stelle mir Jesus vor, der sich mir nähert und mein Inneres sieht. Er sagt zu mir: *„Dein Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht“* (v. 27). Vor was fürchte ich mich? Was macht mich traurig, was beunruhigt mich?
- Jesus verlangt danach, in alle Lebenssituationen hineinzukommen, die mich beunruhigen. Er selbst ist meine Medizin. Er sagt zu mir: *„Ich hinterlasse Dir meinen Frieden“* (v. 27). Er wünscht sich, dass ich Ihm vertraue. Wo suche ich meinen Herzensfrieden?
- Jesus erzählt mir, dass er weggeht und versichert mir, dass Er wiederkommen wird. (v. 28). Er erinnert mich daran, dass der Ort meiner Bestimmung das ewige Bleiben bei Seinem VATER ist. Er fragt mich, ob ich daran glaube, dass das geschehen wird (v. 29).
- Jesus will mich mit Seiner Freude anstecken. Er macht mir bewusst, dass der VATER die Quelle der Freude ist (v. 28). Ich unterhalte mich mit Jesus und dem VATER. Ich bitte Ihn, dass er mich mit der Freude und der Liebe des VATERS sättigen möge.
- Jesus erinnert mich daran, dass in der Welt der Böse wirkt – der Gegner Jesu und des VATERS. Dieser will mir den wahren Frieden rauben. Der Böse wirkt unter dem Schein des Guten. Jesus macht mich darauf aufmerksam: *„Über mich hat er keine Macht“* (v. 30). *(Anm.: Der Machtbereich des Bösen beginnt dort, wo der Mensch durch schwere Sünde dem Bösen die Türe öffnet.)*
- Mit Liebe wende ich mich an den VATER mit der Bitte, dass er mich in Seinen Armen bergen möge. Ich wende mich an Jesus mit der Bitte, dass er mich mit Seinem Frieden erfüllen möge. Ich wende mich an den Hl. Geist mit der Bitte, dass er mir helfen möge, die Wirkung des Bösen zu erkennen. Ich bete mit den Worten: *„Gott, Du bist meine Liebe, mein Friede, mein Licht!“*

## **5. Osterwoche – Mittwoch**

### **Impulse zum Johannesevangelium 15,1-8**

*Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht*

Jesus sagt: *"Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen, und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet."*

### **Mach dein Leben fruchtbar!** (nach P. Wons)

*Um was bitte ich? – Um eine tiefe Verwurzelung in Jesus und Sein Wort.*

- Es ist Frühling. Die Bäume bringen das Grün hervor. Die Wiesen sind voller Blumen. In dieser Atmosphäre erzählt mir Jesus das Gleichnis vom Weinstock und den Rebzweigen. Ich könnte meine Betrachtung diesmal am frühen Morgen in der freien Natur planen.
- Jesus ist der fruchtbringende Weinstock. Ich bin Seine Rebe. Der VATER ist der Liebhaber meines Lebens (v. 1). Ich betrachte die Liebe des VATERS, der mir das Leben schenkt.
- Der VATER beschneidet an mir das, was keine Frucht bringt und reinigt mich, damit ich reichlicher Frucht bringe (v. 2). Das Abschneiden und Reinigen ist mit Leiden verbunden, aber es dient dem Leben! Ich denke etwas über diese Wahrheit nach.
- Der VATER kennt mein Leben und sieht auch das, was vor mir verborgen ist. Ich bitte Ihn, dass er mir das zeigen möge, was in mir tot ist, d.h. verschlossen auf das Leben, und dass Er mir helfen möge, mich davon zu befreien.
- Der VATER verlangt danach, mich von jeglicher Oberflächlichkeit und Lauheit zu reinigen, damit ich noch mehr nach dem Evangelium lebe und in mir noch mehr das Gute „geboren“ wird. Worin erliege ich noch am meisten der Versuchung zur Oberflächlichkeit?
- Jesus macht mich auf die Kraft aufmerksam, die aus Seinem Wort strömt (v. 3.7). Sie reinigt und hilft mir, in Seinem Leben zu bleiben. Ich bleibe in Jesus, wenn ich in Seinem Wort bleibe. Was kann ich sagen über meine Erfahrung mit dem Beten mit dem Wort Gottes? Ist in mir das Verlangen nach dem Wort Gottes vorhanden?
- Jesus sagt mir eindeutig: *„Außerhalb von mir findest Du kein Leben und ohne mich kannst du nichts tun“* (v. 4-6). Wo und bei wem suche ich das Leben für mich? Auf wen stütze ich mich und wo suche ich Halt?
- Ich bete: *„VATER, hilf mir mein Leben gut zu leben. Tauche mich in Jesus ein. Ich will, dass Du in mir verherrlicht wirst!“* Ich kehre zu diesem Gebet im Laufe des Tages öfters zurück.

## 5. Osterwoche – Donnerstag

### Impulse zum Johannesevangelium 15,8-11

*Bleibt in meiner Liebe, damit eure Freude vollkommen wird*

Jesus sagt: *"Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird."*

### **Schöpfe die Freude bei Jesus und Seinem Wort!** (nach P. Wons)

**Um was bitte ich? – Um die tiefe Freude des Verbleibens bei Jesus und Seinem Wort.**

- Ich beginne mit einem innigen Gebet zum Heiligen Geist, damit er mir die Gnade schenken möge, mich tief mit Jesus und jedem Wort, das er zu mir spricht, zu verbinden. Denn so können Seine Worte tief in mein Herz und meinen Willen eindringen.
- Jesus vertraut mir an, wie sehr er mich liebt. Ich bin gar nicht fähig dies völlig aufzunehmen und zu vertiefen: Er liebt mich so, wie der VATER Ihn liebt (v. 9). Fühle ich mich von Jesus geliebt? Was kann ich sagen über die Erfahrung, mit Jesus verbunden zu sein?
- „*Bleibt in meiner Liebe!*“ (v. 9) Jesus ist treu in seiner Liebe. Solch eine gleiche Treue erwartet er auch von mir. Ich schaue auf mein Leben und meine Berufung. Was kann ich sagen über meine Treue zu meiner Lebenswahl? Wo wird meine Liebe zu Jesus am meisten angefochten?
- Jesus versichert mir: Wenn ich Seine Gebote halte, dann werde ich fähig sein, in Seiner Liebe zu bleiben (v. 10). Er will, dass ich mein Leben und meine Berufung auf Sein Leben aufbaue. Wie sieht mein Gebet mit dem Wort Gottes aus? Welche Früchte bringt es in meinem Leben hervor?
- Jesus sehnt sich danach mit mir Seine Freude zu teilen (v. 11). Ich frage mich, wie momentan der Zustand meiner Seele aussieht: Freue ich mich darüber, mit Jesus zu leben? Was überwiegt in mir: Freude am Leben oder Niedergeschlagenheit und Traurigkeit? Um was möchte ich Jesus bitten?
- Ich schaue aufmerksam auf die Texte, von denen ich mich meistens ernähre (Gespräche, Bücher, Presse, Fernsehen, Radio ...). Welchen Zustand rufen sie in meiner Seele, meinen Gedanken und meinen Wünschen hervor? Mit welchen Texten sollte ich entschieden brechen?
- Ich erinnere mich an die Worte Jesu, die für mich befreiend waren. Was waren das für Worte? Ich versuche heute öfters zu ihnen zurückzukehren.

## 29. April: Fest der hl. Katharina von Siena, Kirchenlehrerin und Patronin Europas

### Impulse zum Matthäusevangelium 11,25-30

*Du hast all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber hast du es offenbart*

"In jener Zeit sprach Jesus: *Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.*"

### **Bemühe dich um die Einfachheit des Herzens!** (nach P. Wons)

*Um was bitte ich? – Um die Gnade der Einfachheit und des kindlichen Anschmiegens des Herzens an das Herz Jesu.*

- Ich lausche dem Gebet Jesu. Ich bitte den Hl. Geist, dass er mir erlauben möge, an Seiner tiefen Ergriffenheit teilzuhaben. Ich sättige mich an seiner zärtlichen Unterhaltung mit dem VATER.
- Jesus lobt den VATER dafür, dass Er das Evangelium diesen Menschen offenbart, die ein einfaches Herz haben (v. 25-26). Die Einfachheit des Herzens, das kindliche Vertrauen und die Ehrlichkeit öffnen auf die Worte des VATER.
- Was kann ich über meine Begegnungen mit dem Wort Gottes sagen? Lass ich sie zu meinem Herzen zu? Was hilft mir bzw. was hindert mich bei der Vertiefung des Wortes Gottes? Um was möchte ich den VATER bitten?
- Jesus ist der Einziggeborene Sohn, an dem der VATER Gefallen gefunden hat. Alles hat er Ihm übergeben und Jesus hat alles in Einfachheit angenommen (v. 27). Ich bitte Jesus innig darum, dass er mich die kindliche Beziehung zum VATER lehren möge.
- Jesus lädt mich ein, dass ich Ihm meine Mühen und Belastungen bringen möge. Er will mich aufrichten (v. 28-29). Was liegt mir am Herzen und was erschwert mir mein Leben? Ich erzähle Jesus davon und übergebe Ihm mit Vertrauen meine Schwierigkeiten.
- Ich verharre etwas länger beim Herzen Jesu. Ich bitte Jesus, dass ich innerlich Seine Stille und Demut verkosten darf, und dass er mein Herz mit Seinem Frieden erfüllen möge.
- Im herzlichen Gespräch bitte ich Jesus, dass er mich von dem Joch meiner Abhängigkeiten und der Last schlechter Gedanken befreien möge (v. 30). Zu meinem Gebet lade ich die hl. Katharina ein. Zum Ende könnte ich die Litanei vom Herzen Jesu beten.

## 5. Osterwoche – Freitag – entfällt in diesem Jahr

### Impulse zum Johannesevangelium 15,12-17

*Das trage ich euch auf: Liebt einander!*

Jesus sagt: *"Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf: Liebt einander!"*

### Sei ein treuer Freund Jesu! (nach P. Wons)

Um was bitte ich? – **Um Eifer in der Freundschaft mit Jesus.**

- Ich stelle mir vor, dass ich mich unter den Aposteln befinde, die auf das hören, was Jesus ihnen anvertraut. Ich schaue auf Ihn wie auf einen Freund und betrachte jedes Wort von Ihm, das von Seiner Liebe zu mir durchdrungen ist.
- Jesus erwartet von mir die Antwort auf Seine Liebe. Er verlangt danach, dass ich nach Seinen Geboten lebe (v. 10.12-14). Wenn ich nach den Geboten lebe, besonders nach dem Gebot der Nächstenliebe, bestätige ich somit meine Freundschaft mit Ihm.
- Ich frage Jesus, wann ich Ihm am meisten Freude bereite, und wann ich die Freundschaft mit Ihm verletze. Für was möchte ich Ihn um Verzeihung bitten?
- Jesus will, dass Seine Freundschaft in mir die Lebensfreude weckt (v. 11). Was kann ich über meinen Seelenzustand sagen? Ist die tägliche Glaubenserfahrung, das Bleiben in meiner persönlichen Berufung, für mich Quelle tiefer Freude?
- Gibt es in mir noch Traurigkeit und Niedergeschlagenheit? Was erstickt momentan meine Lebensfreude? Ich gebe es Jesus ab.
- Ich bin von Jesus auserwählt worden (v. 16)! Das bedeutet, dass er mich liebt, mir vertraut und auf mein gutes Leben zählt, das beständige gute Früchte hervorbringt. Wie tief lebt in mir diese Überzeugung? Fühle ich, dass ich für Jesus notwendig bin? Glaube ich daran, dass mein Leben in Seinen Augen wertvoll ist?
- Jesus versichert mir, dass ich alles, um was ich auch immer den VATER bitten werde, in Seinem Namen, erhalte. Um was will ich Ihn in diesem Augenblick bitten? Was ist das tiefste Bedürfnis meines Herzens? Ich sage es Jesus wie einem Freund und zusammen mit Ihm bitte ich den VATER: „*Erhöre mich, Herr!*“



## 5. Osterwoche – Samstag

### Impulse zum Johannesevangelium 15,18-21

*Ihr stammt nicht von der Welt, sondern ich habe euch aus der Welt erwählt*

Jesus sagt: *"Wenn die Welt euch hasst, dann wisst, dass sie mich schon vor euch gehasst hat. Wenn ihr von der Welt stammen würdet, würde die Welt euch als ihr Eigentum lieben. Aber weil ihr nicht von der Welt stammt, sondern weil ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt. Denkt an das Wort, das ich euch gesagt habe: Der Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie an meinem Wort festgehalten haben, werden sie auch an eurem Wort festhalten. Das alles werden sie euch um meines Namens willen antun; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat."*

### **Stelle Jesus ins Zentrum deines Lebens!** (nach P. Wons)

**Um was bitte ich? – Um eine eindeutige Entscheidung in der Welt, auf der Seite Jesu zu stehen.**

- Zu Beginn der Betrachtung denke ich darüber nach, dass Jesus die Welt, in der ich mich täglich bewege, ausgezeichnet kennt. Er kommt zu mir. Mit voller Anteilnahme schaut er mir in die Augen und will mir Seine Weisheit vermitteln. Ich lausche mit Aufmerksamkeit auf jedes Wort von Ihm.
- Die ganze Welt gehört Jesus. Er hat sie erlöst. Doch viele Menschen leben so, wie wenn Gott nicht existieren würde (v. 18). Es bestehen verschiedene „Welten“ in den Medien, im Kommerz, im Gesellschaftsleben, in den Familien, in den Gemeinschaften, die nichts von Jesus wissen und Sein Evangelium nicht hören wollen. Wie ist es mit meiner Welt?
- Ich schaue auf das Umfeld meines Lebens: Auf die Atmosphäre in den Beziehungen, bei den Themen, die am häufigsten angesprochen werden, Sorgen, Absichten, Ziele. Welchen Platz hat darin Gott? Ich versuche eine Pyramide der Werte zu skizzieren, von der ich mich täglich leiten lasse. Auf welchem Platz in dieser Pyramide befindet sich Gott?
- Bin ich wegen meinem Glauben und meiner Haltung zum Evangelium auf Abneigung von Seiten anderer gestoßen? Wie reagiere ich in diesen Situationen? Bin ich bereit Unverständnis und Ablehnung um Jesu willen zu ertragen (v. 18-19)? Ist es mein Verlangen trotz allem bei Ihm zu bleiben?
- Jesus macht mir bewusst, dass auch mir, ähnlich wie Ihm, Verfolgungen bzw. Zuneigung begegnen werden (v. 20). Er verspricht mir nicht die Erfolgsstrahlen und Bewunderung von den Menschen. Kann ich mich heute auf die Seite Jesu stellen, auch wenn es mir Spott und Verachtung von Seiten der Menschen einbringt?
- Jesus spricht von denen, die Ihn nicht kennen (v. 21). Ich bitte Ihn darum, dass er mich in meinen Herzen an Personen erinnern lassen möge, denen er durch mich begegnen will. Wer ist es? Ich frage Jesus, was ich für Ihn tun kann, damit sie Ihn erkennen und an Ihn glauben.
- Ich lade Jesus in meine Welt ein. Ich bekenne, dass Er mein Herr ist, dass Er das Zentrum meines Lebens ist. Ich wiederhole: *„Du bist meine ganze Welt!“*